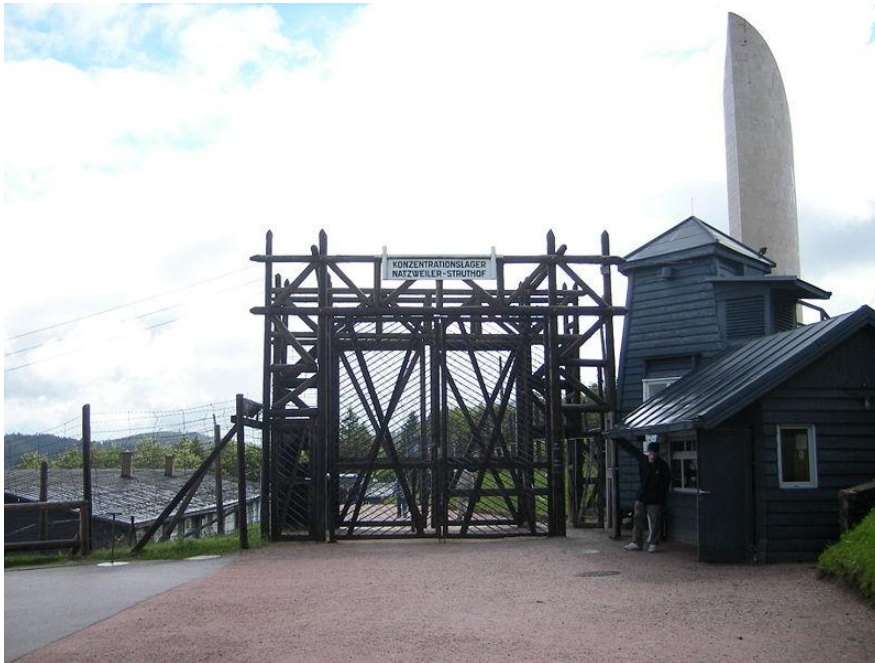


## Gedenkstätte Struthof

„Die Stätte des ehemaligen Lagers Natzweiler ist ein Ort der Erinnerung und der Besinnung, ein in den Vogesen verankertes Zeugnis der Geschehnisse, die sich vor über sechzig Jahren im Herzen Europas abgespielt haben.“

( Quelle: <http://www.struthof.fr/index.php?id=1&L=2> )



(Quelle:

[http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f4/Struthof\\_portal.jpg/800px-Struthof\\_portal.jpg](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/f/f4/Struthof_portal.jpg/800px-Struthof_portal.jpg))

Das Konzentrationslager Struthof-Natzweiler war in der Zeit des Nationalsozialismus „kein richtiges Konzentrationslager“, sondern ein Arbeits- und auch ein Vernichtungslager.

In Struthof wurde Goebbels Vorgabe „Vernichtung durch Arbeit“ praktiziert! Allerdings kamen die Leute hier nicht nur durch Arbeiten um, sondern vor allem auch durch absoluten Mangel an Versorgung mit Nahrung.

Es gab jedoch auch Menschen, die vergast wurden und hierfür extra aus Auschwitz nach Struthof transportiert wurden. Die Insassen wurden jedoch auch durch häufiges Erschießen von Soldaten, durch öffentliches Hängen und die für alle sichtbaren Opfer der medizinischen Versuche psychisch an/über die Grenze des Aushaltbaren geführt.

Besonders pervers fanden wir, dass Asche der verbrannten Opfer als Dünger des Gemüsegartens des Kommandanten benutzt wurde.

Menschen wurden beispielsweise mit Senfgas oder den Typhusbakterien infiziert, um den Verlauf der Krankheit bestens zu studieren und um ein Gegenmittel zu erforschen, denn mittlerweile hatten auch die Gegner Senfgas als Kampfmittel.

Organe oder Körperteile wurden nach Nürnberg in die medizinische Universität geschickt, um dort alles bis aufs kleinste Detail zu untersuchen.

Viele fragen sich jetzt bestimmt, wieso keiner auf die Idee gekommen ist, zu fliehen; nun, diese Frage ist leicht zu beantworten:

Mehrere Meter hoher Stacheldraht, mehrere Wachtürme mit gewaltigen Scheinwerfern, Stacheldrahtzaun geladen mit 360V, Wachposten und gefährlich bissige, hungrige Hunde. Außerdem waren die Apellplätze so aufgebaut, dass man die Insassen von jeder Position aus alle bestens beobachten konnte.

Somit ist die Flucht so gut wie unmöglich. Jeder, der hinter dem Tor des KZ's gelandet war, wusste, dass er hier nie mehr lebend hinauskommen würde.

Jedoch ist es einem Mann mit drei weiteren Männern gelungen, sich den Wagen vom Hauptkommandanten zu stehlen und die Flucht anzutreten.

Die SSler machten damals keine Ausnahme wegen einer Altersbegrenzung. Hier wurde ein 11jähriger wie auch ein 78jähriger in Haft genommen und sie wurden genau wie alle anderen brutalst behandelt.

Über das System des Nationalsozialismus zu lesen und unterrichtet zu werden ist etwas ganz anderes. Wer in Struthof war und gesehen hat, wie mit Inhaftierten und Deportierten umgegangen wurde, der hat seine Lehre mit nach Hause genommen: Nie wieder Nationalsozialismus. So ein menschverachtendes System darf nie wieder enstehen.

Verfasser: Adrian Dubrau

Klasse: 9b

Datum: 31.03.2010